

## 22. Erzählwettbewerb Julius-Springer-Schule 2014

### 1.Preis

#### Rot

Sebastian Herz 2 BH 1

Der rote Fleck dort auf dem Boden. So offensichtlich, er springt geradezu ins Auge. Du würdest ihn vermutlich nicht bemerken, aber mich verfolgt er. Ich stelle mein Weinglas auf dem Tisch ab, nehme einen feuchten Lappen, gehe auf die Knie und beginne zu reiben. Stück für Stück löst sich der Fleck von der Fliese. Ich halte Ausschau nach weiteren Spritzern, kann aber keine entdecken. Ich werfe den Lappen in den Mülleimer. Ich gieße mir Rotwein nach, nehme das Glas und gehe den Flur hinunter.

Ich werfe einen Blick ins Wohnzimmer. Der Fernseher läuft. Finn sitzt auf dem Sofa und guckt starr auf den Bildschirm. Irgendein Cartoon läuft als Programm. Finn ist ganz ruhig. Endlich ist er still. Den ganzen Tag hat er gelärmt, lief durch den Flur, durch die Zimmer, schlug Türen zu. Sein Spielzeug warf er durch die Gegend und als ich ihn ermahnte, fing er zu schreien an. Geradezu hysterisch. Ich bekam Kopfschmerzen.

Also ging ich in die Küche und holte den guten Rotwein aus dem Holzregal hervor. Das hatten wir uns extra anfertigen lassen, als wir frisch verheiratet waren und noch bevor es Finn gab. Erinnerst du dich noch?

Ich entkorkte die Flasche, nahm ein Glas von der Anrichte und goss mir ein. Ich trank einen großen Schluck, während Finn sich irgendwo in der Wohnung zu beruhigen schien. Ich füllte mein Glas auf, schloss die Augen und atmete tief ein. Dann holte ich die Pfanne aus dem Schrank, platzierte sie auf der

Herdplatte. Ich legte den Pfannenwender bereit, ein Schneidebrett, daneben das Gemüsemesser sowie Zwiebeln, Tomaten, Paprika und weiteres Gemüse, ich erinnere mich nicht genau, hievte zuletzt den Braten aus der Tiefkühltruhe. Ich trank einen weiteren Schluck Wein und begann das Gemüse zu schneiden, als ich hörte, wie in der Wohnung etwas zu Boden fiel und zerbrach. Das Geräusch von zersplitterndem Glas. Ja, etwas in der Wohnung zerbrach. Ich rannte ins Wohnzimmer und sah einen Haufen Scherben auf dem Fußboden liegen, wo zuvor die große Vase stand. Daneben kullerte Finns Ball und stand er selbst. Ich packte Finn, stieß ihn auf das Sofa. Ich schrie ihn an, dass es nun genug sei – endgültig genug – und schaltete den Fernseher ein.

Und dort sitzt er nun seit ein, zwei Stunden, still und ruhig.

Ich lehne am Türrahmen, trinke noch einen Schluck Rotwein und lächele selig. Aus der Küche ertönt die Zeituhr des Ofens, das Zeichen, dass das Essen bald fertig ist. Auf dem Weg in die Küche entdecke ich im Flur noch einen weiteren roten Fleck auf dem Boden, gehe in die Hocke und versuche ihn wegzuwischen. Er ist hartnäckig, bereits eingetrocknet. Das Glas schwappt über und Wein tropft neben den roten Fleck, einen neuen bildend. Es ist ein anderes Rot, vielleicht liegt es am Lichteinfall. Ich höre deinen Schlüssel im Schloss und schon kommst du zur Tür herein. Ich freue mich dich zu sehen. Wir küssen uns zur Begrüßung. Du fragst nach meinem Tag und ich antworte: das Übliche. Du erkundigst dich nach Finn und ich sage, er gucke fern. Während du deine Jacke aufhängst und ins Wohnzimmer gehst, stelle ich in der Küche mein Glas neben die leere Weinflasche und schalte die Uhr am Herd aus, höre, dass du den Fernseher ausgestellt hast. Für einen Moment ist es ganz ruhig in der Wohnung, ein kurzer Augenblick der Stille, keinerlei Geräusche. Und dann höre ich deinen entsetzlichen Schrei. Ohrenbetäubend dringt er zu mir vor. Markerschütternd. Ich gehe zur Spüle, in der das Gemüsemesser liegt. Ich lasse das Wasser laufen. Es verfärbt sich rot, als ich das Blut von der Klinge wische.

## Sebastian Herz 2 BH 1



wurde 1980 in Bergisch-Gladbach geboren, machte dort sein Abitur und studierte ein Jahr lang in Köln Romanistik, Skandinavistik und Fennistik. Danach ging es weiter mit einem Übersetzer-Studium in Germersheim, hier beschäftigte er sich drei Jahre lang mit Portugiesisch, Niederländisch und Finnisch, beendete das Ganze ohne Abschluss. Dann war ein paar Jahre Selbstfindung mit Gelegenheitsjobs angesagt, danach eine abgeschlossene Ausbildung als Fachkraft im Gastgewerbe. Nun ist er seit September 2012 Azubi in einer Buchhandlung in Bad Rappenau. Das ist der Beruf, den er eigentlich schon immer ausüben wollte: Buchhändler. Im Sommer 2014 macht er nun seinen Abschluss und wird auch von der Buchhandlung übernommen. Lesen und Schreiben – beides ist ein fester Bestandteil in seinem Leben, seit er zehn ist. Seit dem 20. Lebensjahr schreibt er regelmäßig. Dass er in diesem Jahr zum zweiten Mal den ersten Preis erhält, lässt ihn „vermuten“, dass er „offensichtlich doch ein bisschen Talent zum Schreiben“ hat. Ein Roman und weitere Kurzgeschichten sind in Planung. Wir sind gespannt!